

2°
Hist.
58
2

# Geschichts-Tafeln

zum

Gebrauche der Gymnasial-Anstalten.

Von

Kayser,

Professor am Gymnasio zu Augsburg.

---

Erstes Heft.

Zweite veränderte und verbesserte Auflage.



---

München und Burghausen 1812.

Bei Ernst August Fleischmann.

## E i n l e i t u n g.

Indem ich das erste Heft meiner Tabellen dem Publikum übergebe, habe ich dasselbe mit mehreren Erinnerungen und Bemerkungen zu begleiten.

Unter den Wissenschaften behauptet die Geschichte nothwendig einen Rang, den sie nur durch den leichtfertigen, der Tages-Lektüre fröhnenden Industrie-Geist der Brodschrittsteller verschert zu haben scheint. Wie die Spekulation den Menschen in die innersten Tiefen seiner selbst führt und ihn hier ewiggültige Gesetze des Seyns und Handelns finden läßt: so knüpft sie ihn an die untergangenen Geschlechter. Aus der Wirksamkeit dieser macht sie ihm die Gegenwart, als das Resultat aller vorher gegangenen menschlichen Bestrebungen klar, und die Individuen, die alle einst waren, lebendig wieder vor ihm vorüber führend, lehrt sie ihn, bey der fremden That auf sein eigenes Gemüth zurückzugehen. Denn jene darstellend, ist sie das auf der Erde schon unpartheyisch und streng aussprechende Weltgericht. Um dieser ihrer Bedeutung willen ist und bleibt sie ein Haupt-erziehungsmittel zur Humanität. Als ein solches wird sie aber in Schulen nur dann wirklich angewendet, wenn diejenigen, welchen sie vorzutragen obliegt, sie ihrem innersten Geiste nach erkannt haben. Bey vielfachen Widersprüchen, die in unsern Tagen herrschen, scheint es mir nothwendig, diesen genauer zu bezeichnen.

Es hat sich schon vor geraumer Zeit, und besonders seit Schelling mit Geist über die Geschichte gesprochen, eine Ansicht erhoben, welche das wahre Wesen der Historie vernichtet. Menschen, die wie Alkibiades im politischen, so im literarischen Gebieth, nur dazu vorhanden sind, sich umzutreiben, haben erbauliche Versuche geliefert, die Geschichte a priori zu constituiren. Während sie diese dadurch frey zu machen versucht haben, sind sie aber zu Lügnern geworden und haben uns an die Stelle historischer Werke im richtigen Styl nichts als ihre uninteressante Subjektivität zur Schau gestellt. Allerdings muß man, um über die Geschichte aus dem höchsten Standpunkt der Wissenschaft zu sprechen, über ihren Stoff erhaben seyn, aber um sie selbst zu machen, muß man seine Freyheit des Geistes dadurch bekrunden, daß man die Gebundenheit durch ihren Stoff durchaus anerkennt. Thukydides ist nur dadurch groß, daß er die Dinge darstellt, wie sie sind, die Ideen aber, die ihrer Betrachtung untergelegt werden können, bey Jedem voraussetzt.

Alles Studium, welches daher zu einer gründlichen Erkenntniß der Geschichte führen soll, muß beginnen von ruhiger klarer Auffassung der Thatfachen. Diese aber in jungen Leuten zu erreichen, kann keinem Lehrer gelingen, auser durch unmittelbare Anheftung der historischen Quellen. Wer die Geschichte nicht unmittelbar aus diesen schöpft, sondern wie dieses leider! gewöhnlich der Fall ist, aus der zweyten Hand borgt, dessen Ansicht wird nothwendig mehr oder weniger verworren. Wer aber statt der Thatfachen Ideen entwickelt, der tritt aus ihrem Kreise ganz heraus und greift in ein fremdes Gebieth, in das der Spekulation ein.

Sind die Quellen mit Treue benützt und ist nach redlicher Forschung die Thatfache dem Lehrer klar, so ist Mittheilung im freyen Vortrage eine leichte Aufgabe. Der freye gehaltvolle Vortrag ist es aber allein, wodurch man jugendliche Gemüther ganz festhält. Derjenige, der Alles oder das Meiste nur aus seinem Buche herausliest, hat auch bey der größten Gelehrsamkeit das Zutrauen seiner Zuhörer schon halb verschert.

Dieser freye Vortrag, den sich Niemand anlernen kann, welchem nicht schon von der Geburt an Gott die Lippen geöffnet hat, der übrigens durch ein tiefes Studium immer mehr an Würde und Tiefe gewinnen muß, setzt, seinen Zweck ganz zu erreichen, von Seite der Schüler die Beobachtung einiger hier aufzustellenden Regeln voraus.

Man mag die Geschichte lehren, wie man will, so gehören Jahrezahlen, Namen von Personen und Orten, zu ihrem Gerüste. Mögen leichte Köpfe über die Auffassung derselben im frühern Unterrichte immerhin spotten: es bleibt demungeachtet wahr, daß jene im Gedächtnisse aufbewahrt werden müssen. Welches Mittels wird man sich hierzu bedienen? Eines ausführlichen Lehrbuches? Auf der Universität allerdings, auf den für diese vorbereitenden höheren Schulen halte ich gerade bey diesem Fache das Compendium so sehr als Nachschreiben der Vorträge in der Schule für verderblich. Beydes macht faule oder unwissende Leute, die wohl aus dem Buche

und dem Manuscripte, aber nicht aus sich selbst zu antworten gelernt haben. Nach meiner Meinung soll für den Unterricht in diesen Anstalten das, was dem Gedächtnisse eingeprägt werden muß, in Tabellen dargestellt werden. Der Zweck dieser ist hauptsächlich mnemonisch. Die Tabellen geben im Ganzen den Vortheil:

- 1) Sie bezeichnen, was Jeder nothwendig auswendig wissen muß.
- 2) Sie dienen in so weit zur Vorbereitung, als sie auf Zahlen, Namen und Orte aufmerksam machen, so daß diese während des Vortrags als schon bekannt erscheinen.
- 3) Sie verschaffen für die Wiederholung die synchronistisch-ethnographische Uebersicht der Begebenheiten, welche für das gründliche Studium in diesen Jahren die vortheilhafteste ist.

Ihr wesentlichster Nutzen scheint mir aber darin zu bestehen. Das zusammenhängende Lehrbuch macht sicher, die Tabelle, bloßer roher Stoff, zwingt zu eigener Thätigkeit und zur Aufmerksamkeit. In diesen Stoff kommt erst durch den Lehrer organisches Leben, Seele. Der Zuhörer kann daher seine Tabelle erst ganz verstehen und gebrauchen, wenn er dem Vortrage völlig hingegeben ist. So wie dieser aufgefaßt ist, tritt dann, um den Einfluß des letztern vollends zu sichern, eine neue Wechselwirkung zwischen Lehrer und Schüler ein.

Die Geschichte muß als ein continuirliches Ganzes gefaßt werden. Ob sie so gefaßt sey? kann der Lehrer von Zeit zu Zeit durch mündliche Prüfungen abfragen. Aber diese sind bey der Historie nicht Hauptsache in der Methodik des Unterrichtes. Die letztere muß vorzüglich darauf ausgehen, das Vermögen einer zusammenhängenden Darstellung auszubilden. Dieses geschieht am Besten also:

Der Lehrer verstatte das Nachschreiben in der Schule nicht, aber er fodre das freye Reproduciren des von ihm Vorgetragenen zu Hause. Hier dient nun die Tabelle dem Zuhörer wieder als das schätzbarste Hülfsmittel. Sie führt ihn erinnernd an die Thatsachen zurück, aber die Nachbildung ihres inneren Zusammenhanges, die Causalität der Begebenheiten, überläßt sie dem Schüler, der auf diese Weise gegen alle Passivität im Lernen gerettet ist und hier die trefflichste Veranlassung hat, seinen schriftlichen Styl zu vollenden. Nirgends kommt dieser so sehr in Betracht, als bey geschichtlicher Darstellung. Deshalb sollte auch der Lehrstuhl des Styls und der Geschichte an höheren Lehranstalten billig miteinander verbunden seyn.

Diese Gesichtspunkte leiteten mich, als ich an die Abfassung dieser Tabellen gieng, die nichts Neues in Umlauf bringen, sondern anderwärts längst ausgesprochene Resultate der historischen Forschung mehr verbreiten und sich besonders durch ihre Wohlfeilheit vor andern zur Einführung in den Schulen eignen sollen. Welcher Hülfsmittel ich mich bey denselben bedient, warum ich dieses und jenes ausgelassen, hie und da mir eine Abweichung von andern erlaubt habe, darüber werde ich in einem der nächsten Hefte Rechenschaft geben. Jedes der folgenden wird mit einer Einleitung begleitet seyn, die meine Ansicht von der Methodik des historischen Studiums völlig entwickelt. So werde ich von der Lektüre auserlesener Stellen aus Homeros, Herodotos, Thukydides, Livius, dem alten Testamente, der Zendavesta, dem Koran, den Gesängen des Mittelalters, den bisherigen Lehr- und Handbüchern, den das Studium der Geschichte erleichternden Spezial-Verken ic. ausführlich reden.

Das zweyte Heft erscheint zuverlässig in einem Monate.

Bei der günstigen Aufnahme, die dem ersten zu Theil geworden ist, werde ich es nicht an Sorgfalt fehlen lassen, auch der Fortsetzung Brauchbarkeit für den öffentlichen Unterricht zu geben, ob ich gleich an einem Orte lebe, an dem der Zugang zu den Quellen mehr, als man glauben möchte, erschwert ist.

Augsburg im Monat März 1812.

K a y f e r,  
Professor der Obermittel-Klasse am K. Gymnasium zu Augsburg.



Zweyte Tafel.

Vom Jahre 560 vor Christi Geburt bis zum Jahre 333.

Die große Persische Monarchie.

Griechenland in schönster Blüthe; Verfall Griechischer Bürgertugend.

Alexanders Monarchie.

Rom steigt zu seiner Größe auf.

Jahr vor Christo.	Persien.	Griechenland.	Makedonien.	Sizilien.	Karthago.	Italien.	Jahr vor Christo.	
560	Kyrus, Gründer der Persischen Monarchie. Stamm der Pasargaden. Medien, Assyrien, Babylon, Lybien, Kleinasien, Palästina, Phönizien erobert. Rückkehr von Juden aus dem Babylonischen Exil. Fällt im Krieg gegen die Nomaden in den Steppen Mittel-Asiens.	Darius verbinde sich mit der Familie des Megasthenes und wird zum zweytenmal Tyrannos. Wieder vertreiben. (552).					560	
529	Kambyses, sein Sohn. Zum Theil unglückliche Unternehmungen in Afrika. Aegypten Persisch.	Zum drittenmal durch Gewalt im Besitz der Tyrannis. (538). Flucht der Atimäoniden. † (528).					529	
521	Versuch einer Medischen Dynastie, sich den Thron zu verschaffen; kurze Regierung von Smerdis (Tomyris). Darius I. des Hystaspis Sohn vom Haus der Achämeniden und vom Stamm der Pasargaden, durch ein Orakel (Pferdweibern) König. Jetzt erst feste innere Einrichtung. Persopolis. Einfluß von Zoroasters Leben auf den regierenden Stamm, dadurch bestimmter Geist der Regierung. Nicht glücklicher Krieg gegen die Skythen, nördlich vom schwarzen Meer, Thrakien und Makedonien dennoch behauptet. (512). Skylax Entdeckungsfahrt auf dem Indus; dieser Fluß Grenze im Osten. 509.	Hipparchos während der Anordnung zur Feyer der Panathenaeen im Keramikus durch Harmodios und Aristogeiton ermordet. (514).					521	
500	Empörung der Griechen in Kleinasien. Aristagoras, Histias. Theilnahme der Europäischen Griechen daran. Sardes verbrannt. 500.	Die Atimäoniden, von Sparta unterstützt, wieder in Athen; Hipparchos flieht nach Persien. (510).					500	
490	Nachkrieg des Darius. Hippas der Pistratide, Mardonius, Dares und Artaphernes. Schlacht bey Marathon, 29. Sept. Empörung in Aegypten. Xerxes, 487. Aegypten wieder unterjocht. Fortsetzung d. Nachkriegs gegen die Griechen. Ungeheures Heer. Uebergang über den Hellespontus. Musterung in der Ebene von Doriskos.	Die Atimäoniden, von Sparta unterstützt, wieder in Athen; Hipparchos flieht nach Persien. (510).					490	
480	Thermopylä. Die Legion der Unsterblichen. Seetreffen bey Artemisium. Seeschlacht bey Salamis. (23. Sept. 480.) Der Despot flieht. Mardonius.	Im Innern keine Vereinigung zu gemeinsamem Widerstande. Die Athenäer unter ihrem großen Miltiades retten Hellas. Marathonische Schlacht und Eilmarsch, Athen zu retten. Der Held der Griechen stirbt im Kerker. Themistokles, gewandt in Staatsgeschäften und im Kriege; Aristides, der Mann strenger Gerechtigkeit. Der erstere schafft die Seemacht von Athen. Hegemonie der Spartaner. Leonidas mit seinen Tapfern bey Thermopylä. Epialtes. Themistokles bey Artemisium. Athenäer verbrannt. Themistokles bey Salamis.						480
470	Feldzug des Xerxes; wird bey Plataä (25. Sept. 470) geschlagen, unglückliches Schicksal der Armee und Flotte bey Mykale. Persien auf den Wertheidigungskrieg zurück gebracht. Niederlage der Persischen Flotte und Armee am Eurymedon. Xerxes getödtet.	Die Griechen unter Pausanias und Aristides Sieger bey Plataä. In eben demselben Tage Seesieg bey Mykale. Themistokles führt die Mannen von Athen auf. Piräos. (478. 477).					470	
465	Artaxerxes I. (Longimanus). Junge Zerüttungen, Empörung in Aegypten.	Pausanias Verräther. Themistokles, der Sieger bey Salamis, auf dem Heerde des Moloischen Königs Admet als Flüchtling, dann am Persischen Hofe als Flüchtling. Die Hegemonie bey den Athenäern. Kimon des Miltiades Sohn, Sieger am Eurymedon. Perikles, Kimons Rival, der letztere erfährt seines Vaters Schicksal, indem er verbannt wird. (401).					465	
449	Armee und Seemacht bey der Insel Sphern von den Griechen geschlagen. Verschimpfender Friede, wenn auch nicht ausdrücklich geschlossen, doch durch die That anerkannt. Megabyzus.	Höchste Blüthe Athens. Herodotus der erste Geschichtschreiber. Phidias. Sophokles. Euripides. Aristophanes. Parthenon, Tempel der Athena auf der Akropolis. Die Propyläen. Das Odeon. Aspasia.					449	
424	Xerxes II. Sogdianus dessen unächter Bruder. Ochus. Der letzte, König als Darius II. Nothus. Dauernde Empörung im Innern. Satrapen- Uebergewalt; Aegypten reißt sich los.	Kimon, zurückberufen, siegt bey Mykale. (450). Friede. (449). Ephialtes. Haupt der Aristokraten vertrieben. (441).					424	
423	Einmischung in die Griechischen Staatshandel.	Peloponnesischer Krieg, veranlaßt durch den Krieg zwischen Korinthos und Korcyra, an welchem die Athenäer zu Gunsten des letztern Theil nehmen. Korinthische Gesandtschaft in Sparta. Das letztere entschließt sich zum Kriege. Auf Seite der Athenäer: die Inseln des Archipels, Chios, Samos, Lesbos, Korcyra, Zakynth, die Griechen an der Kleinasiatischen, Thrakischen, Makedonischen Küste, die Städte Akarnaniens, dann Naupaktus, Plataä. Auf Seite der Spartaner: Peloponnesier, Megara, Lokris, Phokis, Böotien, Akantiorum, Ambracia, Insel Leucas. Neutral: Thera, Melos, Rhaja, Argos. Furchtbare Pest. Perikles. † Der Gerber Kleon. Der tapfere Brasidas. Friede auf 50 Jahre. (422).					423	
405	Artaxerxes II. (Mnemon) sein jüngerer würdigerer Bruder Kyrus. Griechische Hülfsvölker. Schlacht bey Kunaxa. Krieg mit Sparta.	Der leichtbewegliche, sinnliche und zugleich talentvolle Alkibiades in Athen. Plane gegen Sizilien. (415). Große Zurückung; auserlesene Macht der Athenäer. Flucht des Alkibiades. Schreckensvolle Niederlage auf Sizilien, Athens Stärke, aber nicht sein Muth gebrochen. (413).					405	
387	Friede des Antalkidas. Erfolgsloses Unternehmen, Aegypten wieder zu gewinnen.	Alkibiades Umtriebe bey den Spartanern, bey Tissaphernes; seine Einwirkung auf die innern Angelegenheiten Athens. Er wird zurückberufen. (411). Das Glück steht mit ihm im Bunde bis 407. Er wird abgekehrt. Esandrer Feldherr der Spartaner, früher schon der Athenäern gefährlich, schlägt sie bey Argospotamos am Hellespont entscheidend. (406). Die Athenäische Macht ist zertrümmert, Athenäer ergiebt sich (404), auf die härtesten Bedingungen. 30 Tyrannen. Sparta hat den Primat in Hellas errungen. Schreckens-System in Athenä. Thrasylbulus der Retter von demselben; Wiederherstellung der Verfassung. (403).					387	
384		Die 10,000 für Kyrus. Xenophon. (390).					384	
362	Artaxerxes III. (Ochus) Empörung von Phönizien u. Lybien. Sie werden wieder unterjocht. (350). Aegypten wird gleichfalls wieder Provinz. (350). Der König durch Bagoas ermordet.	Agesilaos, König von Sparta gegen die Perser. (396. 394). Macht der Persischen Parthen.					362	
338	Arkes. Darius Codomannus. Vom Jüngling Alexander be- siegt. Unglückliches Ende.	Konon Feldherr der Athenäer, siegt bey Knidos über die Flotte der Spartaner. Die Athenäer unter ihm mit den Persern verbunden. Die Spartaner verzeihen, daß sie Hellenen sind; Friede des Antalkidas. (387).					338	
333		Sparta ohne Mäßigung; Theben von ihm besetzt. Es erwächst ihm hier ein neuer Feind. Pelopidas. Epaminondas. Der erste befreyt Theben. (378). Sieg bey Leuttra über die Spartaner (8. Jul. 371) gibt Theben das Uebergewicht in Hellas. Erschöpfung der Hellenischen Staaten. Schlacht bey Mantinea. (27. Jun. 362). Mit dem Thebanischen Helden stürzt auch die Macht von Theben. Abfall Athenäischer Bundesgenossen. (358). Chabrias, Timotheos, Zopyros. Athen muß auf der Perser Drohungen den Bundesgenossen die Freiheit zugestehn. (350). Der Phokische Krieg. Der Schatz von Delphi durch die Phokier weggenommen. Philipp von Makedonien im Rath der Amphiktionen. (347). Demosthenes. Folgen von der dem Philipp eingeräumten Stellung, Krieg gegen die Lokrier, Griechenland durch die Schlacht von Charonea abhängig, nachdem es der Freiheit unwerth geworden. Der Makedonier Philipp Oberfeldherr derselben Griechen, deren Väter bey Marathon und Salamis fechten.					333	
			Bis auf die Einfälle der Perser dunkel und ohne besonderes Interesse. Den Persern zimpsüchtig.					
			Nach der Schlacht von Plataä wird Makedonien wieder unabhängig.					
			Perdikas II. Antheil am Peloponnesischen Kriege gegen Athen.					
			Schließt mit dem letztern Friede.					
			Archeolaos des Perdikas Nachfolger. Verschiedene wohlthätige Anstalten im Reiche, selbst Pflege der Wissenschaft und Kunst. 413. Ermordet. 403.					
			Innere Kämpfe über die Thronfolge.					
			Amintas I. behauptet sich. † 370.					
			Neue Streitigkeiten wegen des Thrones, über den Fremde entscheiden. Pelopidas, Amintas jüngerer Sohn, Philipp kommt als Geiselnach Theben.					
			Philipp entwischt, das Reich zu erhalten. 360. Abwehrung seiner Feinde durch Kriegskunst und Schlaueit. Planmäßiges Fortschreiten des Muthwilligen, bis er bey Charonea sein Ziel erreicht. Griechischer Oberfeldherr gegen Persien. Ermordet bey Megae. 336.					
				Sikaner, Sikuler aus Italien, Griechen bevölkern die Insel. Syrakus, 735 Pflanzung von Korinthos, selbst wieder Gründerin mehrerer Niederlassungen.				
				Gelon, Fürst von Syrakus 486. Gründet die Macht von Syrakus. Sieg über die mit den Persern verbundenen Karthedonier (Karthager). 480. † 477.				
				Hiero I. sein Bruder. Glanzvolle Regierung; an seinem Hofe Pindaros, Alkyplos. † 467.				
				Thrasylbulos, sein Bruder, verhaftet durch Grausamkeit, wird verjagt. Republikanische Verfassung, Syrakus, Haupt der Griechischen Städte auf Sizilien. Pytalismus. (454).				
				Unterwerfung der Sikulier und von Agrigent, Siege zur See über die Etrusker.				
					Ausbreitung der Karthagisch. Macht. Das Haus des Mago. Schlacht zur See mit den Phokäern. 539. Niederlassungen außerhalb Afrika.			
					Handelsvertrag mit Rom. (509).			
					Handelsvertrag mit Karthago. 509. Noch gehorcht nicht einmal ganz Latium Rom. Krieg mit Lars Porjenna, König in Kasium. Mucius Corvulus Scavola. Horatius Kollas. Cloelia. (507).			
					Härte der Patricier gegen die Plebejer, besonders gegen die, welche durch Schulden ihre Freiheit verloren. Entrüstung der Gemeinen. L. Curtius, erster Dictator.			
					Die Gemeinen entweichen auf den heiligen Berg. Menenius Agrippa. Sie erhalten Vorsteher ihres Standes, Tribunen, mit dem Rechte des Veto gegen Eingriffe des Senats. 493. Coriolan, von den Tribunen vor das Volksgericht gerufen. Comitia tributa. 492. Uebergewicht des Volks in diesen.			
					Sp. Cassius Mucellinus. Gesetz über die gerechtere Vertheilung der Ländereien an die Aermern im Volke die Veranlassung wiederholter Zwistigkeiten 486. Comitia tributa. 492. Uebergewicht des Volks in diesen.			
					Sp. Cassius Mucellinus. Gesetz über die gerechtere Vertheilung der Ländereien an die Aermern im Volke die Veranlassung wiederholter Zwistigkeiten 486. Comitia tributa. 492. Uebergewicht des Volks in diesen.			
					Volero Publilius Philo. Volkstribun. 477. Appius Claudius. Cincinnatus. Terentillus, Tribun. Vorschlag zur Ernennung von fünf Männern zur Entwurfung einer Gesetzgebung. 463.			
					Erste geschriebene Gesetze, die 12 Tafeln, Zehnmänner zur Abfassung derselben aus den Patriciern mit dictatorischer Gewalt gewählt. 457. Dauernde Scheidewand zwischen den Patriciern und Gemeinen durch das Verbot gegenseitiger Ehen.			
					Die Zehnmänner verlängern ihre Gewalt. Appius Claudius. Virginia. Revolution. 450. Canulejus, Tribun. Das Gesetz über die Heirathen zwischen Patriciern und Gemeinen abgeschafft. 445. Die letztern fordern Theilnahme am Consulat, hierauf tribuni militum consulari potestate (Befehlshaber der Legionen mit consularischer Gewalt). Sie sollten drey Patricier, drey Gemeine seyn. 354. der erste bürgerliche Kriegstribun.			
					Enforen 443. Anfangs bloß für den Census, dann Sittenrichter. Fortdauernde Kriege mit den benachbarten Völkern.			
					Beji in Etrurien belagert. Einführung des Goldes und der Winterquartiere. 404. Eroberung jener Stadt. 395. M. Furius Camillus.			
					Senonische Gallier brechen aus dem nördlichen Italien ein. Rom eingesehert. Camillus, der Retter des Vaterlandes 389. L. Manlius Torquatus. 385.			
					Wiederholte Kämpfe mit den Syrakusianern. 410-340.			
					Egesta ruft den Bestand der Athenäer an. (415). Die große Expedition der letztern scheitert vor Syrakus; die Vernichtung der Athenäischen Armee und Flotte vollendet die Größe von Syrakus. (413).			
					Veränderung in der Verfassung. Diokles. (412).			
					Egesta wendet sich nach Karthago um Hilfe, schwerer Krieg der Syrakuser mit demselben. Dionys benützt die innere Lage und erlangt die Tyrannis. 405. Friede mit Karthago. Neuer Krieg mit demselben. (398. 392).			
					Ahegium in Unter-Italien erobert. 387.			
					Dritter Krieg mit Karthago. 383. Vierter Krieg mit demselben. 368. Dionysos vergiftet.			
					Dionys II., sein Sohn. Plato. Dion. Der letztere verweisen. 360. Kehrt zurück und bemächtigt sich Syrakusens. 358. Neue Bewegungen. Dion ermordet. 354. Kalippos. Hipparchos. Dionysos wieder Tyrann. 346. Timoleon, Retter der Syrakuser. 345. Dionysos, der Fürst, als Privatmann in Korinth. Sieg über die Karthager. 340. Timoleon, der Republikaner † 337.			
					Handelsvertrag mit Rom. 348.			
					Hanno versucht die Verfassung umzustürzen. 340.			
					Die Campaner rufen die Römer gegen die Samniten zu Hilfe. (343-209). Kriege. Decius Mus, Vater und Sohn. L. Papirius Cursor. Fabius Maximus.			